

# Analyse der touristischen Entwicklungsperspektiven in Naturparken

## Nachhaltige Entwicklung von Naturparken als Motor der Regionalentwicklung

Von Nathalie Schmalz, [Nathalie84@gmx.de](mailto:Nathalie84@gmx.de)

„Welche Aufgabe hat der Naturpark heute und kann er auch in Zukunft noch eine wichtige Institution darstellen oder ist seine Bedeutung eventuell allmählich überholt?“

Daraus ergibt sich die Frage nach der möglichen neuen Aufgabe der Naturparke als Motor für eine nachhaltige Regionalentwicklung.

Vor allem in strukturschwachen Gebieten gilt oft der Tourismus als die einzige Entwicklungsperspektive schlechthin. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Tourismus nicht nur Wirtschaftsfaktor, sondern immer auch mit Ressourcennutzung verbunden ist, die zu ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen der Umwelt führen können. Aus diesem Grund wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt, der die aktuelle Nachfrage befriedigt und zugleich die Bedürfnisse nachfolgender Generationen nicht aus den Augen verliert. Eine nachhaltige Entwicklung kann also auch durch Tourismus angestoßen werden, da die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung mit der ökologischen Entwicklung einhergehen müssen. Daher ist darauf zu achten, dass die Angebote des naturverträglichen Reisens in den Naturparken, die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes unterstützen. Auf diese Weise wird nicht nur die Schutzanforderung berücksichtigt, sondern auch eine wirtschaftliche Stärkung der Region erreicht. Naturparks sind Regionen, in denen sich Mensch und Natur erholen können. Sie bewahren und entwickeln Landschaft und Natur und unterstützen einen naturverträglichen Tourismus. Sie fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung und entwickeln Angebote zur Umweltbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit. Damit tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen (vgl. EUROPARC DEUTSCHLAND).

Maßgebliche Zielsetzung dieser Arbeit ist die kritische Auseinandersetzung mit den zukünftigen Entwicklungsperspektiven in Naturparken unter der Berücksichtigung sich ändernder gesellschaftlicher Entwicklungen. Es wird der Frage nachgegangen, ob Naturparke in ihrer jetzigen Form und Doppelfunktion als Schutzgebiete und Erholungsräume noch zeitgemäß sein können und welche Anpassungsstrategien möglicherweise nötig sind.

Außerdem wird untersucht inwieweit Naturparke gerade in ländlichen Räumen als Motor einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen können.

In diesem Zusammenhang wird zunächst das Konzept der Naturparke vorgestellt und deren Aufgaben und Zielsetzungen erläutert. Im Anschluss daran werden die nachhaltige Regionalentwicklung und ihr Einfluss auf den Tourismus dargestellt.

Nach dieser theoretischen Hinführung wird mit Hilfe ausgewählter Naturparke eine denkbare nachhaltige Entwicklung aufgezeigt. Die beiden ausgesuchten Untersuchungsgebiete umfassen die Naturparke Saar-Hunsrück und Taunus. Als empirische Grundlage dienen Leitfadenterviews mit ausgewählten Experten.

Anhand dieser Ergebnisse werden Chancen für eine nachhaltige Entwicklung der Naturparke aufgezeigt und es werden Empfehlungen für weitere Maßnahmen gegeben.

Als Untersuchungsparameter haben folgende Kriterien Verwendung gefunden:

- Teilnahme an Qualitätsoffensive Naturparke
- Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Klimaschutz
- Vermarktung regionaler Produkte
- Barrierefreiheit
- Verkehr
- Förderung naturnaher Tourismusarten
- Zusammenarbeit mit Schulen
- Kooperationen
- Gemeinsame Dachmarke

**Tabelle: Direkter Kriterienvergleich**

Kriterien	Naturpark Saar-Hunsrück	Naturpark Hochtaunus
Qualitätsnaturpark	ja	ja
Weiterbildung Mitarbeiter	ja	ja
Klimaschutz	ja	keine Angabe
regionale Produkte	ja	nein
Barrierefreiheit	ja	ja
Verkehrskonzept	nein	nein
naturnahe Tourismusarten	ja	ja
Zusammenarbeit mit Schulen	ja	ansatzweise
Kooperationen	ja	ja
Dachmarke	ja	nein

Quelle: eigene Darstellung

Bisher haben sehr unterschiedliche Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeit stattgefunden. Meiner Meinung nach ist der Naturpark Saar-Hunsrück deutlich besser positioniert. Er geht mehr auf die Region ein und hat sich mehr Gedanken um die zukünftige Entwicklung gemacht. Der Naturpark Saar-Hunsrück erfüllt die meisten der ausgewählten Kriterien, wohingegen der Naturpark Hochtanus deutlich Potenzial für Verbesserungen aufweist. Trotzdem werden mehr Kriterien erfüllt, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Das Problem liegt hier vor allem in der Kommunikation. Neben den vorgestellten Parametern ist die Außendarstellung von großer Bedeutung. Eine ansprechende Außendarstellung weckt Interesse und ist deshalb wichtig für den Erfolg der Vermarktung. Es gilt, das Unternehmen nach außen hin zu profilieren, um somit ein einheitliches und glaubhaftes Bild in der Öffentlichkeit herzustellen, damit sich Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei der Bezugsgruppe entwickeln können. Denn nur so kann es gelingen, Zuverlässigkeit, Kundenbindung und Vertrauen zu erlangen und ein stabiles Verhältnis zu seinen Bezugsgruppen aufzubauen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit der Errichtung von Naturparks die Voraussetzungen geschaffen sind, um die endogene Regionalentwicklung durch das Konzept der naturverträglichen Erholung, den naturnahen Tourismus zu fördern. Daraus ergeben sich Perspektiven, aber auch Herausforderungen für strukturschwache ländliche Räume, da naturerlebnisorientierte Touristen in Deutschland ein nicht unerhebliches Marktsegment bilden. Herausforderungen liegen vor allem in der Interessendivergenz zwischen Naturschutz und Tourismus. Im Rahmen einer abgestimmten Kooperation sind die Stärken und Schwächen einer Region herauszuarbeiten, auf Grundlage derer dann gemeinsam Leitbild und Ziele für die touristische Entwicklung erarbeitet und formuliert werden, welche dazu dienen, die Region bei den touristischen Nachfragern bekannt zu machen und zu positionieren. Nicht zuletzt bedingt durch die gegebenen naturräumlichen Unterschiede sollten die verschiedenen Regionen versuchen, sich voneinander abzuheben und zu positionieren. Zur Verwirklichung einer naturnahen Tourismuskonzeption sind eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen der Akteure notwendig, z.B. die Errichtung und der Ausbau von Wander-, Reit und Radwegen, die umweltfreundliche Gestaltung des Beherbergungs- und Gaststättenangebots, die Organisation von naturnahen Ausflügen, Wanderungen, Führungen und Vorträgen, die Konzeption und Verbreitung von Informationsmaterial. Insofern kann naturnaher Tourismus nicht als Lösungsansatz per se für strukturschwache ländliche Gebiete fungieren, sondern bedarf einer konzentrierten und konzertierten Umsetzung aller regionalen Akteure. Die Frage, ob Großschutzgebiete die theoretischen Ansprüche aus der Regionalentwicklungsdiskussion und den eigenen Zielsetzungen prinzipiell oder wenigstens in Einzelfällen erfüllen können,

beschäftigt sich auch HAMMER (2003, S. 28). Die Diskussion um neue Konzepte für die nachhaltige Regional- und Kulturlandschaftsentwicklung wird durch die Ideen für Großschutzgebiete erweitert und bereichert. Großschutzgebiete können somit auch als regionale Hoffnungsträger interpretiert werden. Meiner Meinung nach ist der Naturpark Saar-Hunsrück deutlich besser positioniert. Er geht mehr auf die Region ein und hat sich mehr Gedanken um die zukünftige Entwicklung gemacht. Möglicherweise ist der Naturpark Hochtaunus in dieser Hinsicht noch nicht zu Veränderungen gezwungen, da er den größten Teil seiner Aufgabe darin sieht als Erholungsgebiet für nahe gelegene Ballungsgebiete zu fungieren. Dies wird sich in Zukunft jedoch deutlich schwieriger darstellen, da es im Zuge des demographischen Wandels auch hier zu Veränderungen kommen wird. Das deutlichste Problem der touristischen Inwertsetzung betrifft die Infrastruktur. Hier besteht noch beträchtlicher Handlungsbedarf. Dies gilt vor allem für Besucher ohne eigenen PKW, da hier das Erreichen des Naturparks mit beträchtlichem Aufwand verbunden ist.

In Gesprächen ist deutlich geworden, dass Naturparke als Destination einen noch zu geringen Bekanntheitsgrad aufweisen und entsprechend vermarktet werden. In Informationsbroschüren wird oft nur beiläufig das ganze Naturparkgebiet als Destination dargestellt.

Insgesamt sind vielversprechende Ansätze nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. In Zukunft sollte die gemeinsame Vermarktung der Naturparke forciert werden. Mit Hilfe eines konzentrierten Marketings könnte der Bekanntheitsgrad gesteigert und das schon positiv besetzte Image weiter ausgebaut werden. Dies kann nur über die überregionale Vermittlung von Informationen über das zu vermarktende Gebiet gelingen. Von besonderer Wichtigkeit wäre außerdem die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes, welches den überproportional hohen Anteil an Touristen, die mit dem eigenen PKW anreisen, verringert.

Wie gezeigt, hat die Ernennung eines Großschutzgebietes oft nicht nur mit Naturschutz zu tun, sondern wird auch als Chance für eine Region gesehen, um z.B. im Falle eines Naturparks neue tourismusrelevante Projekte zu schaffen. Ein Naturpark kann also bei entsprechender Entwicklung ein entscheidender Impulsgeber einer Region sein. So ist es möglich touristische Angebote zu schaffen und gleichzeitig den Naturschutz mit einfließen zu lassen.